

DIE STATUE DES GENERALS PETEMIYSIS IN LEIDEN

KARL JANSEN-WINKELN

Das Rijksmuseum van Oudheden in Leiden besitzt seit 1829 die Statue eines Generals Petemiysis (*P3-dj-m3j-ḥs3*)¹ aus der Sammlung von G. d'Anastasi (Inv.-Nr. AST 71), eine fast lebensgroße Kniefigur aus schwarzem Basalt, die eine Opfertafel vor sich hält (Tf. 1-2). Diese Opfertafel ist stark beschädigt; große Teile davon sind mitsamt den sie haltenden Händen weggebrochen, und auch der Kopf der Statue fehlt. Davon abgesehen ist sie gut erhalten und technisch hervorragend gearbeitet. Beschriftet ist sie auf der Opfertafel und dem Rückenpfeiler: Auf der Opfertafel (Tf. 2.2) finden sich Reste von zwei symmetrisch angebrachten Zeilen², links *ḏd-mdw Wsjr mr mš' P3-[dj-]m3j-ḥs3 m3'-ḥrw(?)*, rechts *ḏd-mdw jn(?) Wsjr mr [mš'...]*³. Auf dem Rückenpfeiler (Tf. 1.2 und Abb. 1) steht ein längerer Text von drei Kolumnen unter einer nur im unteren Teil erhaltenen Darstellung von zwei Göttern, die vor einem Altar(?) sitzen. Dieser Text ist ungewöhnlicherweise linksläufig (nach links blickende Hieroglyphen), was möglicherweise mit der besonderen Position der Statue (s.u.) zu tun hatte.

Die Statue stellt den General (*mr mš'*) Petemiysis dar, der daneben auch noch von einem Sarkophagdeckel aus Tell Moqdam bekannt ist⁴. Leider sind weder Statuen (noch dazu kopflose) noch Sarkophage der Spätzeit beim derzeitigen Stand der Dinge einigermaßen sicher zu datieren, und die Inschrift der Rückseite enthält auch keine entsprechenden Anhaltspunkte. Auch genealogisch ist der General Petemiysis nicht anzuknüpfen⁵. H. De Meulenaere möchte ihn in die 30. Dynastie datieren⁶, M.-L. Buhl unter Ptolemäus I.⁷, J. Yoyotte allgemein in die ptolemäische Zeit⁸, ebenso die *Prosopographia Ptolemaica*⁹. Genauer, als daß er in der 30. Dynastie oder später gelebt hat, dürfte sich derzeit kaum sagen lassen.

Die Statue wird in den alten Katalogen von C. Leemans¹⁰ und P.A.A. Boeser¹¹ erwähnt und ist auch von Leemans¹² und Boeser¹³ publiziert worden. Die Inschrift wurde aber bis jetzt nie übersetzt, mit Ausnahme einer Passage in der ersten Kolumne, die J. Yoyotte besprochen¹⁴ und zu der H. De Meulenaere eine Korrektur nachgetragen hat¹⁵. Diese Zurückhaltung ist vielleicht damit zu erklären, daß die Wiedergabe der Inschrift bei Boeser einige kleinere Versehen enthält (in Z. 2 und 3), sie ist sicher aber auch durch die großen Schwierigkeiten des Textes bedingt. Tatsächlich bleibt eine ganze Reihe von Stellen zweifelhaft; sie sind nur durch die Annahme recht ungewöhnlicher Schreibungen im Zusammenhang

verständlich und somit anfechtbar. Dennoch dürfte ein Übersetzungsversuch lohnenswert sein, denn die Inschrift enthält einige aufschlußreiche Angaben, nicht zuletzt über den Ort, wo die Statue aufgestellt war und wo das Grab des Petemiysis lag.

ÜBERSETZUNG (S. ABB. 1)¹⁶

Der Ehrwürdige bei Osiris-Ruti(?)^a, 1 der Erbfürst und Graf, der General Petemiysis, indem er sagt:

‘(O) Träger des Gottes^b, die seinen Ka heiligen, die (zu) Gott treten^c in den Beiden Kapellen^d, die den Bordrand

1. Zum Namen vgl. Thirion 1988, 136-7.
2. Die Abschrift von Boeser 1915 ist im wesentlichen richtig, wie eine Überprüfung ergeben hat, die Prof. H. Schneider freundlicherweise für mich vorgenommen hat. Bei der Inschrift auf der linken Seite (oben bei Boeser) ist das  zerstört, auf der rechten Seite scheint das  beschädigt zu sein.
3. Der Text ist möglicherweise nicht ganz in Ordnung: Links ist die Gruppe nach dem Namen fraglich (*m3'-ḥrw?*), rechts die Gruppe vor *Wsjr*. Auch bei der Inschrift der Rückseite kommt zumindest ein klares Versehen vor, s.u., Anm. t.
4. University Museum of Pennsylvania Nr. 16134, vgl. die Angaben bei Chevereau 1985, 199 (Nr. 315).
5. Der angebliche Sohn *Ns-m3j-ḥs3*, den Buhl 1953, 50-2 (mit n. 20) anführt, kann unberücksichtigt bleiben, denn sein Vater trägt ganz andere Titel.
6. De Meulenaere 1994, 66.
7. Buhl 1959, 109 und 214.
8. Yoyotte 1987-88, 157. Chevereau 1985, 199 spricht sogar von der 1. Hälfte des 2. Jahrhunderts v.Chr. Möglicherweise liegt dem ein Versehen zugrunde: Er könnte in der Tabelle bei Buhl 1959, 214 in die falsche Zeile geraten sein. Ansonsten ist nicht ersichtlich, worauf diese präzise Angabe beruht.
9. Peremans/Van 't Dack 1975, 138 (2133a).
10. Leemans 1840, 55 (D 61).
11. Boeser 1907, 53 (E.I.1).
12. Leemans 1847, Tf. XV, Nr. 61.
13. Boeser 1915, VII, 3; Tf. XIII, Nr. 6.
14. Yoyotte 1987-88, 157.
15. De Meulenaere 1994, 66.
16. Ich habe die Inschrift nicht im Original gesehen, die Abschrift von Abb. 1 ist nach dem Foto und einem guten Abklatsch im Wörterbucharchiv (Nr. 1267) angefertigt worden. Ich danke Herrn Prof. H. Schneider herzlich für die Kollation einiger fraglicher Zeichen, ebenso wie für seine Genehmigung zur Publikation der Fotos.

der Nachbarke betreten^e, die zu Schiff fahren^f, die das Zugseil ergreifen^g, die in die Vorhalle des Ruti eintreten^h, die mit Lobpreisungen herantreten (dürfen)ⁱ, die den Wüstenboden in Frieden betreten^j auf 2 dem Weg, weil^k ich ihm (dem Gott) einen Weg gebaut habe, als einer, der seinen Ka heiligt und als einer, der eure Arme fest sein läßt beim Bewegen der Barke, damit eure Arme nicht müde werden^l, wenn sich ein Fest ereignet^m:

(Ich) habe diese Statue auf diesem Weg errichtet, um (sie) den Menschen, die später kommen werden, vor Augen zu stellenⁿ, indem ihr (der Statue) Gesicht zu meinem Grab hin (gerichtet) ist auf seiner (des Weges) Nordseite, 3 damit mir Wasser gesprengt werde^o gegenüber ihm (dem Grab) und seiner Statue^p.

Deshalb^q sollt ihr als meine Verklärung gegenüber Osiris-Ruti sprechen: "Osiris General^r Petemiysis, ein Totenopfer sei für dich von seiten des Osiris-Ruti in alle Ewigkeit!" (Dies) gebührt mir^s: Ich war einer, der seinem Stadtgott diente. Möge für euch in <gleicher Weise> gehandelt werden durch jene, die später kommen werden^t.

ANMERKUNGEN

- a) Aufgrund der Voranstellung sollte es sich bei  um das Ideogramm eines Gottes handeln, wohl desjenigen, der im (zerstörten) Bildfeld darüber dargestellt war. Da im Text nur Osiris-Ruti (bzw. Ruti) genannt wird und im Bildfeld Reste von zwei Göttern vor einem Opfertisch zu sehen sind, wird hier wohl gleichfalls (Osiris-) Ruti gemeint sein.
- b) Zur Schreibung  für *nt(r)* s. De Meulenaere 1994, 66, wo diese Stelle auch zitiert wird.
- c) Entweder '*qjw (n) ntr*' zu lesen oder nur '*qjw ntr*'; im letzteren Fall müßte '*qjw*' ein nominal (genetivisch) konstruiertes Partizip sein (vgl. WB I, 232,12), also 'Eintretende des Gottes' (= Personen mit Zutrittsrecht zum Tempel).
- d) De Meulenaere 1994, 66 liest *jtr.ty*, aber das ist immerhin fraglich. Gemeint ist auf jeden Fall eine Art Doppelheiligtum (Yoyotte 1987-88, 157, übersetzt *la Double Chapelle*) für die 'dualische' Gottheit *Rwtj*, was aus anderen Quellen nicht sicher zu belegen ist. Man vergleiche aber Yoyotte 1987-88, 161.
- e) *n'j jdb (m)sktt*? Zu *jdb* im Sinne von 'Bord(rand)' eines Schiffes vgl. Jansen-Winkeln 1985, 163 (13). Denkbar wäre allerdings auch $\nabla = h(r)$, also 'die in der Barke fahren'. Yoyotte 1987-88, 157 übersetzt *faisant voyager la barque Sekty*, aber *n'j* ist zwar transitiv als 'einen Ort betreten' belegt, m.W. jedoch nicht faktitiv im Sinne von 'fahren lassen'. Hier wie



Abb. 1. Inschrift auf dem Rückenfeiler.

auch in den folgenden Ausdrücken muß natürlich eine kultische Tätigkeit gemeint sein, die Teilnahme an einer Barkenprozession o.ä., nicht etwa die Teilnahme *des Toten* an der Fahrt der Sonnenbarke.

- 1985, 561, Z. 4. Denkbar wäre statt dessen auch enklitiches (*j*)*sk* in koordinierender Bedeutung, also ‘gegenüber ihm und (meiner) Statue’ (Vorschlag J. Osing).
- r) Zur Schreibung von (*m*)*r* vgl. Kuentz 1934, 154-7.
- s) *twt n.j* ist eine in Texten der Spätzeit nicht seltene Wendung, die nach einem ‘Anruf an die Lebenden’ eine (meist kurze) ‘Biographie’ einleitet, vgl. neben WB V, 257,9 auch noch z.B. Kairo JE 37075, linke Seite, Z. 12¹⁸; Torso in Bukarest, Z. 3¹⁹; Kairo JE 47277, linke Seite, Z. 7; Rückseite, Z. 3²⁰; JE 37328, Rückseite, Z. 4²¹; JE 37339, Vorderseite, Z. 6²².
- t) Nach dem *m* ist offenbar ein $\frac{1}{2} \hat{\Delta}$ versehentlich ausgelassen worden: Man vergleiche z.B. die von Roeder 1932, 333 veröffentlichte Statueninschrift, die eine ganz entsprechende Formulierung enthält (*twt n.j: jnk šmsj nṯr.s. jrj(w) n.tn mjtt jn jwj ḥr-s3*)²³. Will man diese Emendation vermeiden, so müßte $\frac{1}{2} \hat{\Delta}$ eine (ungewöhnliche) Schreibung der Wunschpartikel *m(j)* sein: ‘Möge doch (auch) für euch gehandelt werden durch...’ aber das ist wenig wahrscheinlich. Gemeint ist in jedem Fall die generationenübergreifende Gemeinschaft des Totengedenkens: ‘(Wenn ihr das tut,) so wird für euch das gleiche getan werden durch die kommenden (Generationen)’.

Folgendes läßt sich trotz aller philologischen Probleme und Bedenken der Inschrift entnehmen: Der General Petemiyssis hatte seine Statue an der Straße errichtet, die zum Heiligtum des Osiris-Ruti in Leontopolis führte. Der Statue gegenüber liegt sein Grab, auf der Nordseite des Weges, vermutlich entweder unmittelbar an ihm oder doch zumindest nicht weit davon entfernt. Wenn das Gesicht der Statue dem Grab zugewandt ist und sie zugleich den Leuten (die auf diesem Weg gehen) 'vor Augen gestellt' wird (und zwar sicher ihre Vorderseite), sollte sie daher auf der anderen Seite des Weges stehen, so daß diejenigen, die ihr eine Wasserspende darbringen, sich zwischen Statue und Grab befinden. Ein derartiges Arrangement scheint aus anderen Quellen (und archäologisch) nicht bekannt zu sein, obwohl Gräber entlang der Straße zu einem Heiligtum natürlich auch sonst bezeugt sind, z.B. die Gräber an der Straße zum Serapeum in Sakkara.

17. El-Sayed 1975, 81.
18. Fairman 1934, pl. I.
19. Roeder 1932, 333.
20. Daressy 1922, 266.
21. Unpubliziert.
22. Unpubliziert.
23. Die Fortsetzung ist von Roeder mißverstanden worden: Es ist zweifellos *jn z3.s s'h' hntj...* zu lesen.

Der General betont, daß er den Weg zum Heiligtum (neu?) angelegt hat, und diese Tat war es wohl, die ihm das Recht gab, auch seine Statue und sein Grab dort zu errichten. Zugleich soll sie der Anlaß für die Angerufenen, die Priester im Trägerdienst, sein, ihm Libationen zu spenden. Die Art, wie deren Tätigkeit in Z. 1 beschrieben wird, ist recht seltsam; auf den ersten Blick sollte man annehmen, daß es hier um das Fahren und Treideln von wirklichen Schiffen geht. Es wird sich aber nur um metaphorische Ausdrücke für die Fortbewegung der *getragenen* Kultbarke handeln; sinnvoll ist dem ganzen Zusammenhang nach nur ein Anrufung der Personen, die als Träger auf dem neu angelegten Weg gehen mußten: Durch diese Straße, die sicher besser (und vielleicht auch kürzer) war als der alte Zugang, wird ihre Arbeit ja erleichtert, und sie haben allen Grund, ihm dankbar zu sein.

BIBLIOGRAPHIE

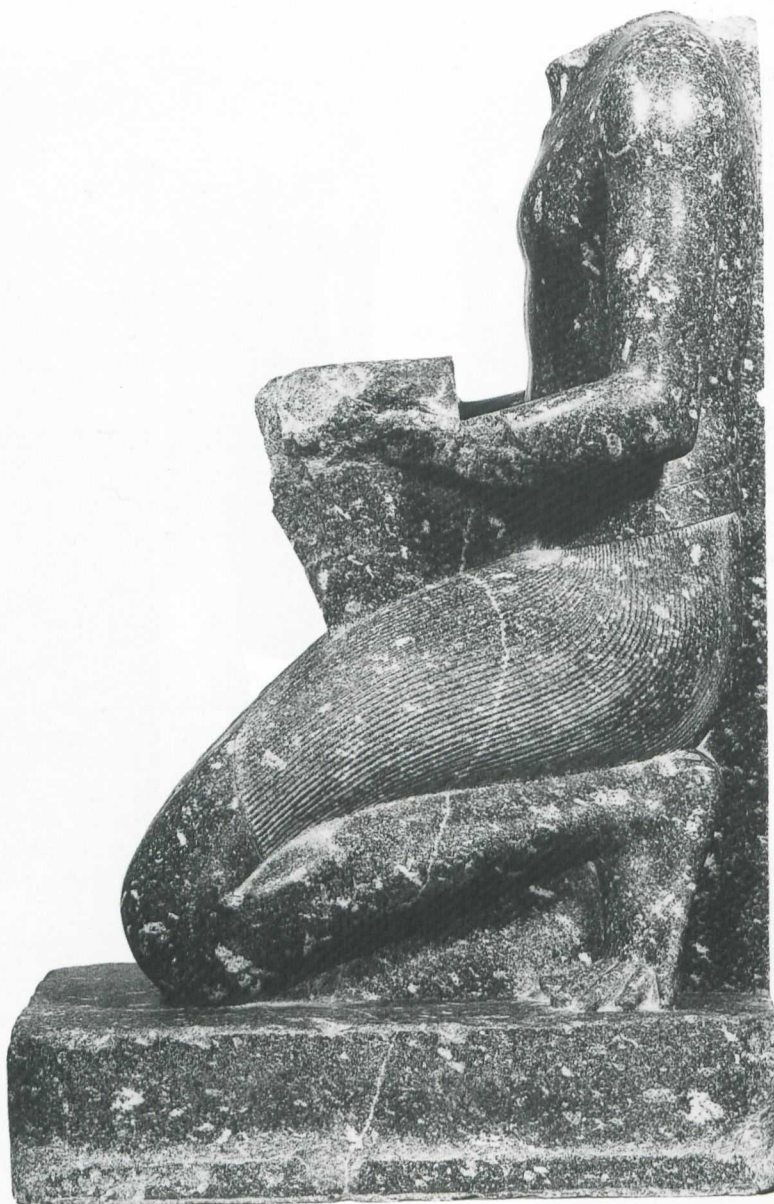
- Boeser, P.A.A., 1907: Catalogus van het Rijksmuseum van Oudheden te Leiden, Leiden.
- Boeser, P.A.A., 1915: Beschreibung der aegyptischen Sammlung des niederländischen Reichsmuseums der Altertümer in Leiden, VII, Leiden.
- Buhl, M.-L., 1953: Three Egyptian Anthropoid Stone Sarcophagi in: *Studia orientalia Ioanni Pedersen*, Kopenhagen, 48-58.
- Buhl, M.-L., 1959: The Late Egyptian Anthropoid Stone Sarcophagi, Kopenhagen.
- Chevereau, P.-M., 1985: *Prosopographie des cadres militaires égyptiens de la Basse Epoque*, Antony.
- Daressy, G., 1922: Description des monuments épigraphiques trouvés à Karnak en 1921-1922, ASAE 22, 261-268.
- Edel, E., 1955/64: *Altägyptische Grammatik*, AnOr 34/39, Rom.
- Fairman, H.W., 1934: A Statue from the Karnak Cache, JEA 20, 1-4; pls. I-II.
- Gunn, B., 1924: *Studies in Egyptian Syntax*, Paris.
- Jansen-Winkeln, K., 1985: Ägyptische Biographien der 22. und 23. Dynastie, ÄUAT 8, Wiesbaden.
- Kuentz, Ch., 1934: Remarques sur les statues de Harwa, BIFAO 34, 143-163.
- Leemans, C., 1840: Description raisonnée des monumens égyptiens du Musée d'antiquités des Pays-Bas à Leide, Leiden.
- Leemans, C., 1847: Monumens égyptiens du Musée d'antiquités des Pays-Bas à Leide, II.9, Leiden.
- Meulenaere, H. De, 1994: *Nf(r)* et *nf(r)* in: Hommages à Jean Leclant, IV: Varia, BdE 106.4, Kairo.
- Peremans, W./Dack, E. Van 't, 1975: *Prosopographia Ptolemaica*, VIII, Stud. Hellen. 21, Leiden.
- Roeder, G., 1932: Der 'Torso Simu' einer Priesterin aus Sais in: Fs Griffith, 332-340, pls. 52-53.
- El-Sayed, R., 1975: Documents relatifs à Saïs et ses divinités, BdE 69, Kairo.
- Thirion, M., 1988: Notes d'onomastique. Contribution à une révision du Ranke, PN (sixième série), RdE 39, 131-146.
- Yoyotte, J., 1987-88: Religion de l'Égypte ancienne, II. Sites et cultes de Basse Égypte: les deux Léontopolis, Annuaire EPHE 96, 156-161.



1. Statue des Petemysis, Vorderseite.



2. Statue des Petemysis, Rückseite.



1. Statue des Petemysis, Seitenansicht.



2. Statue des Petemysis, Inschrift auf der Opfertafel.